



MÜNSTER
WISSENSCHAFT
UND LEBENSART

STADT



MÜNSTER

Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Zukunftswerkstatt Amelsbüren | Dokumentation
des Beteiligungsprozesses und der Ergebnisse

Amelsbüren. Das Dorf. In Münster.

Wohnen und Leben in Münsters Parklandschaft



INHALT

3	Anlass und Aufgabenstellung
5	1. Zukunftswerkstatt, 21. September 2017
10	2. Zukunftswerkstatt, 23. Januar 2018
11	Handlungsfelder
12	Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge
18	Ergänzungen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu den Handlungsfeldern

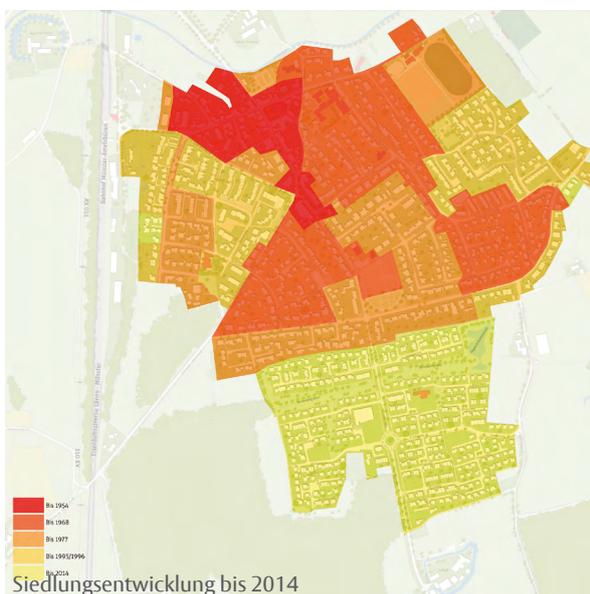
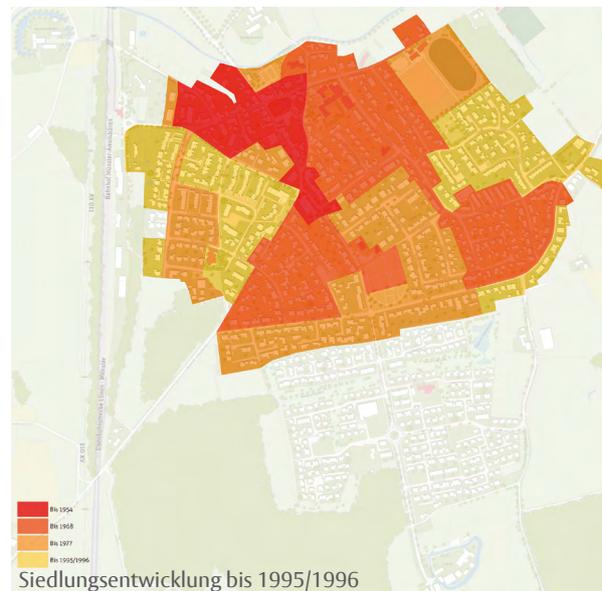
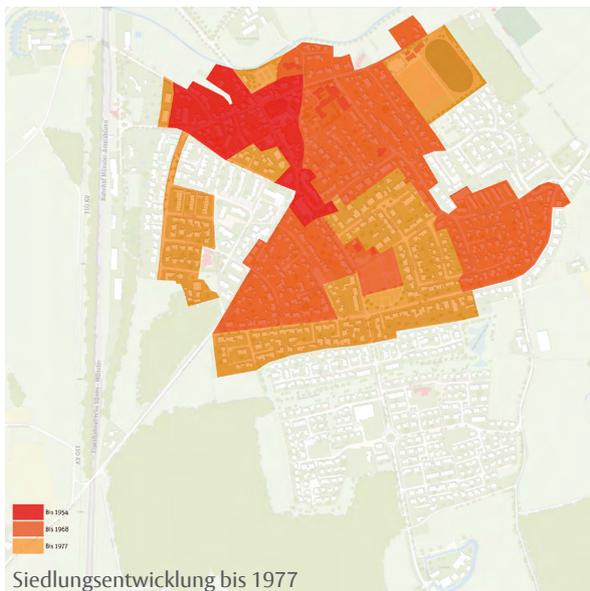
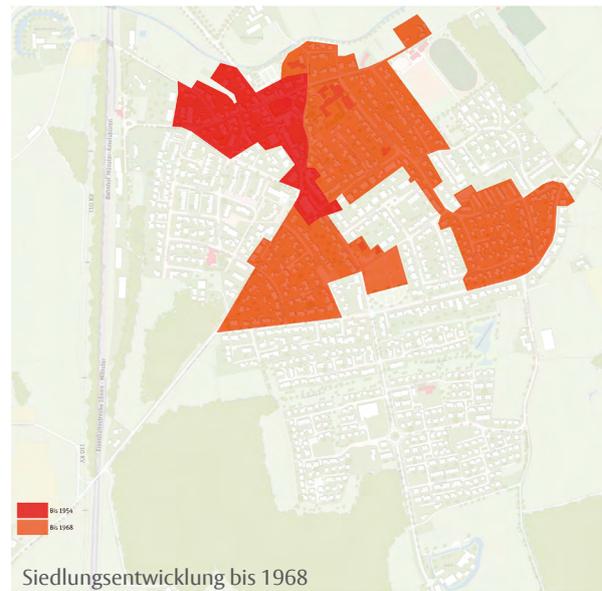
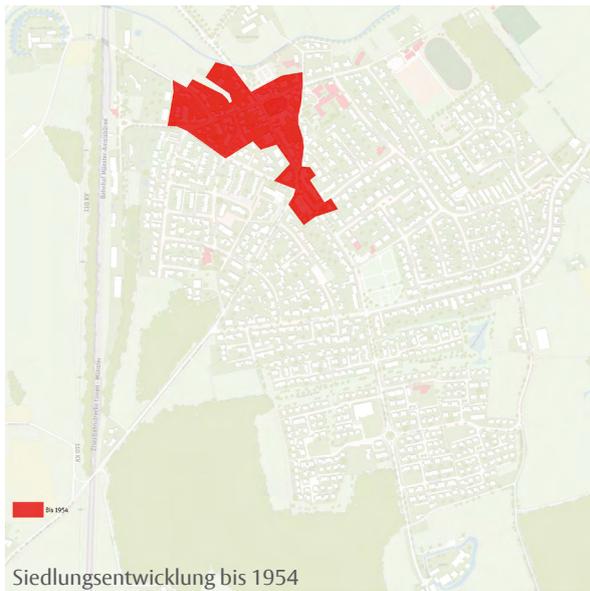
Anlass und Aufgabenstellung

Amelsbüren, Münsters südlichster und flächenmäßig größter Stadtteil, hat in den letzten Jahren einen Entwicklungsschub erlebt. Der über Jahrzehnte erhalten gebliebene dörfliche Charakter des Stadtteils droht dabei verloren zu gehen. So haben das neue Gewerbegebiet Hansa-Business-Park (seit 2010) und der Autobahnanschluss (seit 2014) zwar die Anbindung Amelsbürens und damit seine Attraktivität als Wirtschafts- und Wohnstandort deutlich verbessert. Durch die Ausbreitung des Industriegebiets besteht jedoch zum einen die Gefahr, dass Amelsbüren von einem Gewerbegebiet „geschluckt“ wird – eine sorgfältige gestalterische Einbindung ist erforderlich. Zum anderen kommt die Kaufkraft der neu hinzugewonnenen Wohnbürger dem ortsansässigen Einzelhandel nicht im erwünschten Umfang zugute, der Geschäftsbesatz geht zurück. Eine Entwicklung, die jedoch nicht nur auf ortsinterne Faktoren zurückzuführen ist, sondern auf allgemeine Tendenzen im Einzelhandel. Die Versorgungsfunktion Amelsbürens ist zwar nicht gefährdet, die Kaufkraftbindung aber ausbaufähig. Zugleich hat der Verkehr deutlich zugenommen und der Stadtteil hat sich stark ausgedehnt:



Viele neue Wohngebiete wurden erschlossen (s. S. 4). Das Bevölkerungswachstum hat zu einer teilweisen Anonymisierung der Stadtteilgesellschaft geführt. Der soziale Zusammenhalt könnte gefährdet sein, wenn die Identifikation mit dem Stadtteil – eine wichtige Bedingung auch für bürgerschaftliches Engagement – nicht mehr als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann. Zudem war bei vielen Bürgerinnen und Bürgern der Eindruck entstanden, Amelsbüren übernehme immer mehr gesamtstädtische Aufgaben – als wichtiger Wohn- und Gewerbeort für die Gesamtstadt –, erhalte dafür aber keine adäquate Gegenleistung. So wurde zum Beispiel der Bau von Windenergieanlagen oder der Bau einer Forensik im Bereich des Alexianer Krankenhauses in der Bürgerschaft intensiv diskutiert.

In dieser Situation haben sich die Stadt Münster und der Gewerbe- und Handwerkerverein Amelsbüren entschlossen, eine Zukunftswerkstatt für alle Bürgerinnen und Bürger zu initiieren, um über die Probleme, aber auch über die Chancen des Stadtteils offen zu diskutieren. Auf der Grundlage einer städtebaulichen Bestandsaufnahme durch das Dortmunder Planungsbüro Pesch & Partner hatten die Bürgerinnen und Bürger in zwei Zukunftswerkstätten im September 2017 und im Januar 2018 die Möglichkeit, ihre Sorgen und Bedenken zu äußern und Ideen und Vorschläge zu artikulieren, wie die Potenziale des Stadtteils erhalten und bestmöglich weiterentwickelt werden können. Die in der ersten Zukunftswerkstatt am 21. September 2017 genannten Maßnahmenvorschläge wurden gesammelt, gewichtet und in der zweiten Zukunftswerkstatt am 23. Januar 2018 zu Leitlinien und Handlungsfeldern konkretisiert. Erste Maßnahmen und Prioritäten werden genannt, die dazu beitragen werden, dass Amelsbüren auch in Zukunft ein attraktiver Ortsteil im Süden Münsters bleibt.



Die Schaubilder zeigen die rasante Siedlungsentwicklung in Amelsbüren von den 1950er Jahren bis heute

1. Zukunftswerkstatt, 21. September 2017

In der ersten Planungswerkstatt im September 2017 haben rund 120 Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit genutzt, sich intensiv über die Zukunft Ihres Stadtteils auszutauschen. Es wurde deutlich, dass im allgemeinen eine hohe Zufriedenheit mit dem Wohnstandort besteht, die Qualitäten Amelsbürens aber durch die oben skizzierten unterschiedlichen Entwicklungen durchaus als gefährdet angesehen wird.

Eine erste Diskussion verschiedener Aspekte der Stadtentwicklung machte deutlich, wo nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger dringender Handlungsbedarf besteht. Im Fokus standen dabei die **Verkehrssituation** und die **Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums**.



Motorisierter Individualverkehr (MIV), öffentlicher Raum. Als unabdingbar wurde eine Reduzierung der Verkehrsmenge und -geschwindigkeit gesehen. Der Verkehr bedrohe die dörfliche Idylle und damit die Identität Amelsbürens. Es gelte den Verkehr zu entschleunigen, um die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der Ortsmitte zu verbessern, aber auch um die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer zu gewährleisten. Ziel könnte es sein, Tempo 30 flächendeckend im Ortskern einzuführen und über Radarkontrollen die Einhaltung des Tempolimits zu sichern. Nur so könne die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der ortsbild- und identitätsprägenden Mitte Amelsbürens rund um die Kirche gesichert werden.

Die hohe Bedeutung des MIV – etwa für den Pendelverkehr zum Arbeitsplatz – wird nicht in Frage gestellt, autoverkehrsfreie Bereiche werden nicht gefordert. Jedoch wurde oft der Wunsch geäußert, zumindest den Durchgangsverkehr zu reduzieren und die städtebauliche Situation vor allem an der Davertstraße, rund um die Kirche und an der Kreuzung Davertstraße/Otmarsbocholder Straße zu verbessern. Es sollte überlegt werden, wie der Schwerlastverkehr weitestgehend aus dem Ortskern herausgehalten werden könne. Im Mittelpunkt der Planungen müsse Fußgängerfreundlichkeit stehen. Die schmalen und in Teilen schrägen Bürgersteige entlang der Davertstraße wurden als nicht rollstuhl- bzw. rollatorgeeignet bezeichnet. Absenkungen oder niveaugleiche Pflasterungen könnten hier für mehr Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit sorgen. Der Straßenquerschnitt wird als zu eng empfunden, um Busverkehr und Schwerlastverkehr in beiden Richtungen aufzunehmen. Allerdings wurde auch zur Kenntnis genommen, dass ein Einrichtungsverkehr und eine Umfahrung der Ortsmitte vermutlich nicht möglich sein werden. Eine Umgehungsstraße entlang der Bahnlinie wurde diskutiert, kleinteiliges Straßenpflaster bzw. Straßeneinbauten zur Verkehrsberuhigung der Davertstraße empfohlen.

Auch weitere Straßen weisen nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger Verkehrsprobleme auf. So wird an der Südeinfahrt generell mit hoher Geschwindigkeit gefahren, was eine Gefahr insbesondere für Kinder der angrenzenden Wohnbereiche darstelle. Aufgrund des Verkehrs werden viele Schulwege für Kinder als gefährlich angesehen („Straße Zur Windmühle als Raserstraße“). Die Verkehrsbelastung der Thierstraße habe stark zugenommen. Die steigende Verkehrsbelastung durch neue Wohngebiete müsse ortsverträglich aufgefangen werden.

Positiv wurde vermerkt, dass genügend Stellplätze im Ortskerne vorhanden sind und eine akute Parkplatzproblematik nicht besteht.

Radverkehr. Die Situation für den Radverkehr wurde überwiegend als positiv eingeschätzt. So gebe es zwar Gefahrenpunkte (Kreisverkehr), die aber leicht entschärft werden könnten. Die Radwege wurden – trotz mancher Mängel, z. B. was die Beleuchtung angeht – insgesamt als ausreichend empfunden. Die Idee eines Radschnellwegs entlang der Bahntrasse im Zuge des zweigleisigen Streckenausbaus wird von den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin mit Interesse verfolgt. Der regionale Radverkehr sollte nicht länger an Amelsbüren vorbeifahren, sondern auch durch den Ort geführt werden. Voraussetzung dafür seien attraktive Ziele im Ortskern, z. B. mehr gastronomische Angebote.

ÖPNV: Bahn/Bahnhof. Der Zustand des Bahnhofs und des Bahnhofsumfelds wurden stark kritisiert. Der Bahnhof stelle in seiner derzeitigen Gestaltung keinen würdigen Empfangsbereich dar. Er sei nicht barrierefrei, wenig gepflegt, der gesamte Bereich ungeordnet und wenig einladend. Gewünscht wurden bessere Beleuchtung des Zugangs, mehr Sicherheit, Fahrradboxen und eine dauerhafte Pflege des Bereichs. Viele Defekte – etwa Uhr und Lautsprecheransage – seien ein Dauerproblem. Der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke wurde zwi-

spältig beurteilt. Zum einen ermögli- che er eine noch höhere Taktung der sehr guten Verbindung nach Münster. Möglicher Güterverkehr könne aber auch für eine höhere Lärmbelastung sorgen.

ÖPNV: Busverkehr. Die Taktung des Busverkehrs wird als ausreichend empfunden. Belastungsspitzen durch den Schülerverkehr sollten aber besser aufgefangen werden. In den Nachmittagsstunden seien die Busse hingegen wenig ausgelastet. Eine neue Führung des Busverkehrs wurde angeregt, so könnte z. B. Einrichtungsverkehr innerorts die Aufenthaltsqualität des Bereichs um die Kirche erhöhen. Gewünscht wurde ein Ausbau der Verbindung nach Loevelingloh (Linie 18). Auch die Busverknüpfungen müssten überdacht werden. Die Übergangszeiten seien in einigen Fällen nicht praxisgerecht.



Wohnen | Wohnumfeld. Amelsbüren, so der Tenor der ersten Zukunftswerkstatt, könnte als Modell entschleunigten Wohnens dienen: Ruhig gelegen, in dörflicher, ländlicher Lage, aber zugleich in direkter Nähe zur Stadtmitte Münsters – und mit guten öffentlichen Verkehrsverbindungen und Straßenanbindungen nach Münster, aber auch in Richtung Ruhrgebiet. Kritisiert wurden fehlende Wohnprojekte für ältere Menschen in zentraler Lage, die eine attraktive Alternative zum Einfamilienhaus darstellen und es älteren Bewohnern ermöglichen würden, an ihrem vertrauten Wohnstandort zu verbleiben, wenn die Familien- und Berufsphase abgeschlossen ist. Auch fehle außerhalb des Einfamilienhausbereichs bezahlbarer Mietwohnraum für Jüngere, was zu Wegzügen führe. Ein weiterer Kritikpunkt: das Fehlen einer schnellen Internetverbindung (Breitband) insbesondere in den Außenbereichen. Einigkeit herrschte darüber, dass durch eine gestalterische Aufwertung des Ortskerns die Qualität des Wohnstandorts insgesamt verbessert würde.

Soziales | Vereine. Handlungsbedarf sehen die Bürgerinnen und Bürger insbesondere im Jugendbereich. KiTAs seien ausreichend vorhanden, Jugendeinrichtungen fehlten hingegen, vor allem unmoderierte Orte für Jugendliche, wie ein Bolzplatz oder ein Skaterpark. Der offene Jugendtreff „platze aus allen Nähten“. Eine Zusammenarbeit der Vereine mit dem Ziel des Baus und des Unterhalts einer Mehrzweckhalle/Sporthalle wurde angeregt. So könnten auch die Vereine untereinander besser kooperieren. Flächen für das Gerätehaus der Feuerwehr seien vorzuhalten.

Freizeit. Als größter Freizeitwert Amelsbürens wird von den Bürgerinnen und Bürgern neben der landschaftlichen Einbindung und der nahen Waldgebiete vor allem der Kanal gesehen. Der Kanal biete noch weitere bislang ungenutzte Freizeitpotenziale, die z. B. über eine Promenade am Kai genutzt

werden können. Die ausgeprägt hohe Reitkultur in Amelsbüren sei weiter ausbaufähig, die Reitwege könnten besser miteinander vernetzt werden. Auch der Wunsch nach einem Schwimmbad (Erlebnisbad), das Amelsbüren touristisch interessanter machen würde, wird geäußert.

Image. Das Image Amelsbürens als vermeintlich ein bisschen rückständiges Bauerndorf, als kleines Dörfchen oder auch als Schlafgemeinde wird von den Bürgerinnen und Bürgern nicht als negativ empfunden, sondern als Chance, den Standort mit einem sehr eigenständigen Profil zu qualifizieren. Das Daverterdorf müsse positiv gedeutet werden, der Kanal als Alleinstellungsmerkmal besser in Wert gesetzt werden. Amelsbüren sei eine hochattraktive Freizeitdestination mit kurzen Wegen in die Natur und das Wachstum der Wohnbürgerschaft sei eigentlich eine Erfolgsstory, die man auch so erzählen müsse.



Amelsbüren ist als Münsteraner Stadtteil vielen unbekannt. Der Wohnstandort gelte zwar als schön, aber auch als „weit draußen und schlecht erreichbar“, was nicht den Tatsachen entspreche. Dennoch sei die räumliche Trennung von Münster für das Image positiv, da sie die gewünschte Eigenständigkeit des Stadtteils unterstütze. In diesem Sinne gelte es auch weiterhin, sich von Münster wie vom benachbarten Stadtteil Hiltrup abzugrenzen und auf diese Eigenständigkeit zu setzen.

Als Vorschläge für die Imagebildung Amelsbürens werden Slogans wie das „westfälische Dorf“, das „Davert-Dorf“, „Amelsbüren: grün und bunt“, „Dorf mit Herz“, „Dorf mit Charme“ genannt. Man könne durchaus „mehr Idylle wagen“ und etwa Fachwerkhäuser historisch gerecht restaurieren oder zurückbauen. Eine mögliche historische Rekonstruktion ortsbildprägender Gebäude wird von den Bürgerinnen und Bürgern als positiv empfunden. Sie könnte den gewünschten dörflichen Charakter unterstützen.

Hinsichtlich der den Ort umgebenden Windräder konnte keine Einigkeit erzielt werden. Die Meinungen blieben geteilt, ob sie nun eher als Symbol einer energetisch nachhaltigen Zukunftsgestaltung zu begrüßen seien oder doch eher eine Verschandelung der Landschaft darstellten. Widerstand gegen Windkraftanlagen habe es im Stadtteil jedoch nicht gegeben. Dies gelte auch für andere gesamtstädtische Entscheidungen, die Amelsbüren betreffen. So fühle man sich in Amelsbüren oft als „Ab-ladefläche für alles, was was man woanders nicht haben möchte“, habe jedoch versäumt, diese Meinung im Vorfeld anstehender gesamtstädtischer Entscheidungen offensiv zu vertreten. Hier gebe es Nachholbedarf.

Handel | Dienstleistungen. Das Einzelhandelsangebot in Amelsbüren hat sich in den letzten Jahren insgesamt zurückentwickelt. Zum Bereich Einzelhandel, verstanden als inhabergeführter Fachhandel, ist die Meinung der Bürgerinnen und Bürger realistisch: Dieser Einzelhandel sei als Thema „durch“, die Einkaufsgewohnheiten hätten sich verändert, darauf müsse sich der Ort einstellen. Auf den Ersatz weggefallener bzw. fehlender Sortimente (z. B. Fleisch- und Wurstwaren) müsse aber reagiert werden. Qualitativ hochwertige Ergänzungen des Angebots, insbesondere mit touristischem Bezug, seien ebenfalls möglich.

Wichtig sei es, die Konzentration des Einzelhandels auf den unmittelbaren Ortskern zu fördern und den dort vorhandenen Supermarktstandort zu halten und durch entsprechende Zusatzangebote zu ergänzen und zu stärken. Für die im Ortskern wohnenden, zunehmend älter werdenden Menschen müsse die fußläufige Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen gesichert werden. Eine intakte Grundversorgung im Ortskern wird als Voraussetzung für nachhaltige Belebung verstanden. Die medizinische Versorgung sei noch gut (Ärzte und Apotheke sind vorhanden), aber auch hier sei Vorsorge zu treffen.

Gewünscht werden mehr Cafés, mehr Gastronomie, eine Bäckerei am Ortseingang Maibaumplatz, auch, um mehr Kaufkraft in den Ort zu holen (z. B. Radtourismus).

Das Umfeld müsse aufgewertet werden, damit der Einzelhandel wieder funktioniert. Dafür gelte es die Eigentümer der Immobilien mit ins Boot zu holen. Händler und Vereine sollten im Sinne eines schöneren Amelsbüren (z. B. durch jahreszeitlichen Schmuck) besser miteinander kooperieren.



Verkehrsanbindung

2. Zukunftswerkstatt, 23. Januar 2018

Rund 100 Bürgerinnen und Bürger diskutierten die Maßnahmen und Handlungsvorschläge, die das Büro Pesch und Partner aus der ersten Bürgerversammlung in Leitlinien und Handlungsfeldern zusammengefasst hatte. Die eher abstrakt formulierten Leitlinien der Stadtentwicklung sollen Grundlage für die zukünftigen Entscheidungen sein. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich daher deutlich zu folgenden Leitlinien für die Zukunft Amelsbürens bekannt:

Wir in Amelsbüren. Die Gestaltung der Zukunft Amelsbürens setzt ein hohes Engagement der Bürgerinnen und Bürger voraus. Es gilt, die eigenen Interessen zu artikulieren, den Zusammenhalt zu stärken und an der Gestaltung des Ortsteils mitzuwirken. Mit den Zukunftswerkstätten ist ein gelungener Start für eine sich verstetigende Zusammenarbeit erfolgt.

Lebenbendige Ortsmitte. Ziel ist eine gemischte Nutzung aus Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Wohnen. Alle Altersgruppen sollen in der Ortsmitte Gelegenheiten für Begegnung und Austausch sowie Einkaufsmöglichkeiten, soziale und kulturelle Angebote antreffen. Dies setzt auch einen öffentlichen Raum voraus, der freundlich gestaltet ist und zum Aufenthalt einlädt.

Wohnen in Vielfalt. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen und sich ausdifferenzierender Wohnpräferenzen ist Vorsorge dafür zu treffen, dass neben Familien alle Alters- und Nutzergruppen ein adäquates Wohnungsangebot vorfinden.

Natur und Landschaft. Die Lage inmitten der Münsterländer Parklandschaft ist auch in Zukunft ein besonderes Markenzeichen für Amelsbüren: Es gilt die ökologischen Qualitäten zu schützen, so die Wohn- und Freizeitqualität zu stärken und gleichzeitig ökonomische Potentiale durch die Förderung des Tourismus zu generieren.

LEITLINIEN

WIR IN AMELSBÜREN

- Zusammenhalt stärken
- Interessen artikulieren
- Zusammenarbeit verstetigen

LEBENDIGE ORTSMITTE

- Gemischte Nutzung aus Handel, Gastronomie Dienstleistungen und Wohnen entwickeln
- Öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen

WOHNEN IN VIELFALT

- Angebote für alle Alters- und Nutzergruppen

NATUR UND LANDSCHAFT

- Ökologische Qualitäten schützen
- Wohn- und Freizeitqualität und Tourismus fördern

In den Handlungsfeldern werden die Ideen und Anregungen der ersten Zukunftswerkstatt nun konkreter formuliert und auch im Plan festgehalten. Die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Konzept war groß. Ihre Ergänzungen und Anmerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern sind im Anschluss notiert.

Ein mögliches Handlungsprogramm für Amelsbüren sollte den **Schwerpunkt** insbesondere in der **Attraktivierung des öffentlichen Raums** setzen und die hierfür notwendigen Maßnahmen prioritär angehen. Dies sind zum einen verkehrliche Maßnahmen, zum anderen aber auch die Aktivierung und Ansprache der anliegenden Eigentümer. Ohne die Mitwirkungsbereitschaft der Besitzer und Eigentümer kann es nicht gelingen, den Stadtteil für die Zukunft zu rüsten. Diese Mitwirkung gilt es zu verstetigen und dafür dauerhafte Beteiligungsstrukturen zu schaffen.



HANDLUNGSFELD A | BAHNHOF

- A01 Bahnhof | Aufenthaltsqualität
- barrierefreie Gestaltung
 - mehr Sicherheit
 - Beleuchtung
 - Fahrradboxen
 - hohe Müllbelastung
 - Pflege / Beschnitt / Räumung
 - Uhr und Lautsprecheranlage defekt
 - Bahnhof als Empfangsraum
- A02 Lärmbelastung beim Bahnausbau (Güterverkehr)
- A03 Bahnverkehr: höhere Taktung

HANDLUNGSFELD B | ÖPNV

- B01 Buslinie 1
- Taktung in Ordnung
 - Überfüllung bei Schülerverkehr
- B02 Ausbau der Verbindung nach Loevelingloh (Linie 18)
- B03 Überprüfung alternativer ÖPNV-Routen

HANDLUNGSFELD C | RADVERKEHR

- C01 Radwege - Ausbau/Aufwertung
- C02 Freizeitroute/Rundweg um Amelsbüren
- C03 Radschnellweg
- C04 Gefahrenpunkt

HANDLUNGSFELD D | MIV UND ÖFFENTLICHER RAUM

- D01 Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Davertstraße mit Kirche und Kreuzung als Schwerpunkt
 - barrierefreie Gestaltung
 - neue gestalterische Impulse
 - Etablierung als Dorfkern
- D02 Durchgangsverkehr reduzieren
- D03 Straßenraum Davertstraße
- zu eng für Bus-/ Schwerlastverkehr
- D04 Südeinfahrt als Gefahrenpunkt (hohe Geschwindigkeiten)
- D05 Zur Windmühle als Raserstraße/ Parkraumproblematik
- D06 Optimierung des Kreisverkehrs

HANDLUNGSFELD E | WOHNEN

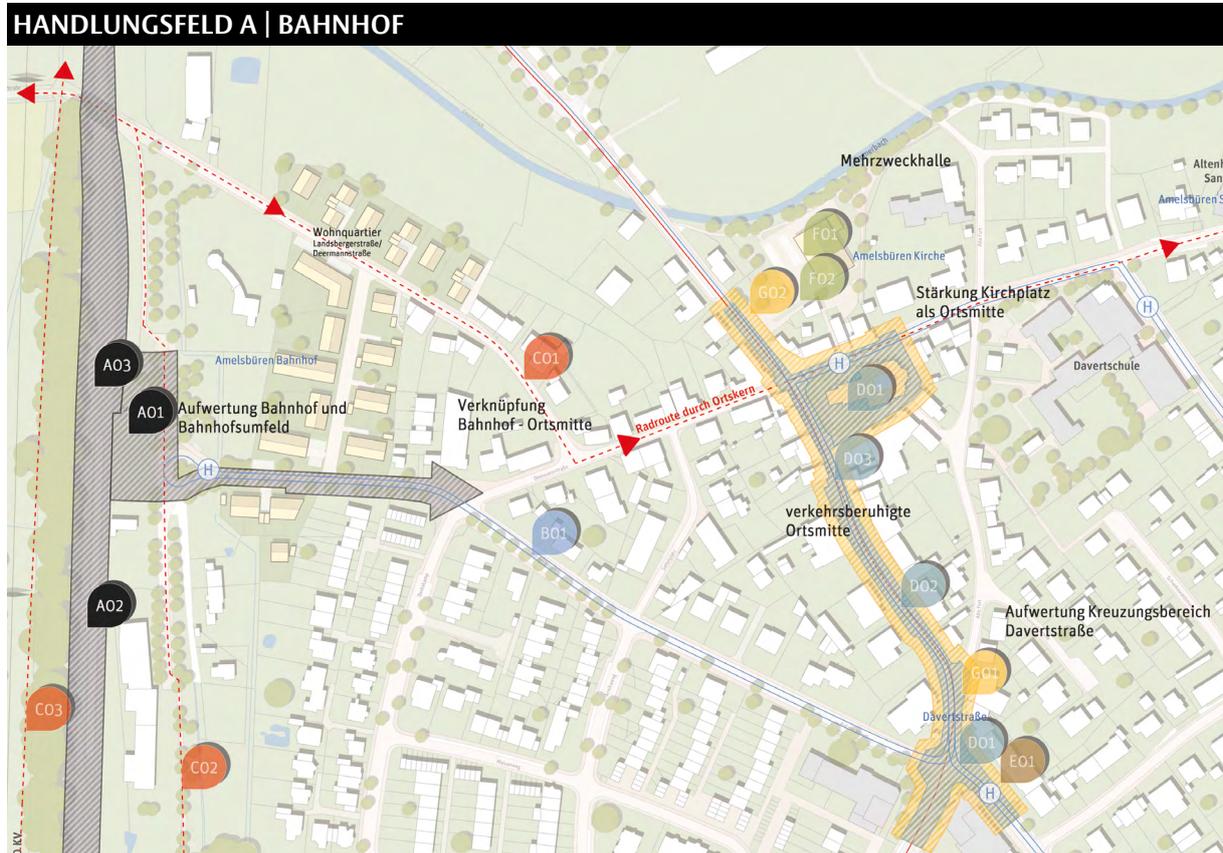
- E01 Geschosswohnen / Servicewohnen
- E02 Wohngebiet in Realisierung
- E03 Wohngebiet in Planung
- E04 Erweiterungsflächen

HANDLUNGSFELD F | SOZIALES UND FREIZEIT

- F01 Notwendigkeit einer Mehrzweck-/ Festhalle
- mögliche Standortalternativen
 - Flächen für Gerätehaus vorhalten
- F02 Neue Treffpunkte für Jugendliche
- unmoderierte Orte (z. B. Bolzplatz/Skaterpark)

HANDLUNGSFELD G | HANDEL UND DIENSTLEISTUNG

- G01 Handel und Dienstleistungen im Ortskern konzentrieren
- Sicherstellung einer Grundversorgung
 - mehr Angebote und Sortimente
 - Bedarfe älterer Menschen berücksichtigen
 - Kaufkraft stärker in den Ort leiten
 - Jahreszeitlicher Schmuck
- G02 Ortseingang / Maibaumplatz:
- Belebung durch neue Nutzungen: Café, Bäckerei
- G03 Supermarkt K+K: schlechte fußläufige Anbindung



A01 Bahnhof

- Aufenthaltsqualität
- barrierefreie Gestaltung
- mehr Sicherheit
- Beleuchtung verbessern
- Fahrradboxen aufstellen
- Mullbelastung beseitigen
- Pflege und Beschnitt des Grün
- Uhr- und Lautsprecheranlage reparieren
- Bahnhof als Empfangsraum/Entree gestalten

A02 Bei Bahnausbau (Güterverkehr)

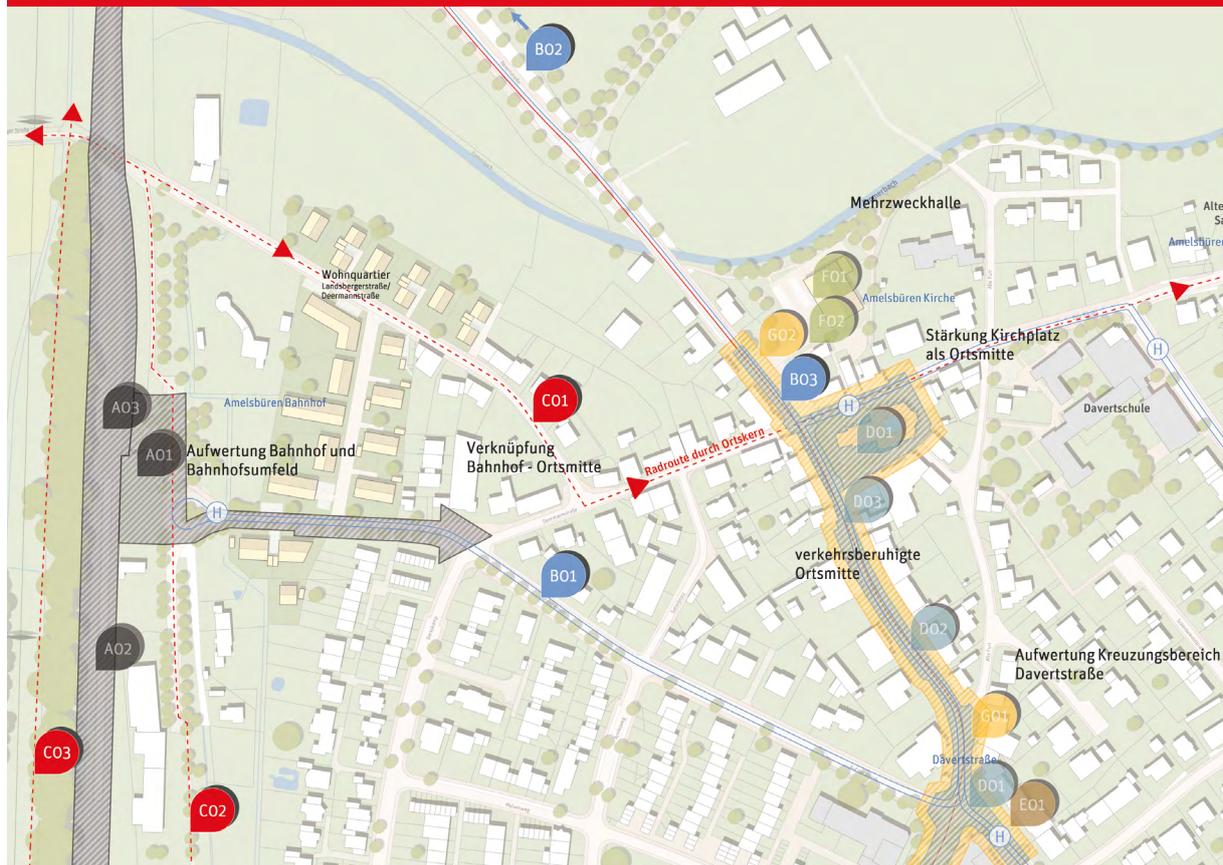
Lärmbelastung vermeiden

A03 Bahnverkehr attraktivieren: höhere

Taktung anstreben

HANDLUNGSFELD B | ÖPNV

HANDLUNGSFELD C | RADVERKEHR



B01 Buslinie 1

- Gute Taktung aufrecht erhalten
- Überfüllung bei Schülerverkehr vermeiden

B02 Ausbau der Verbindung nach Loevelingloh, Linie 18

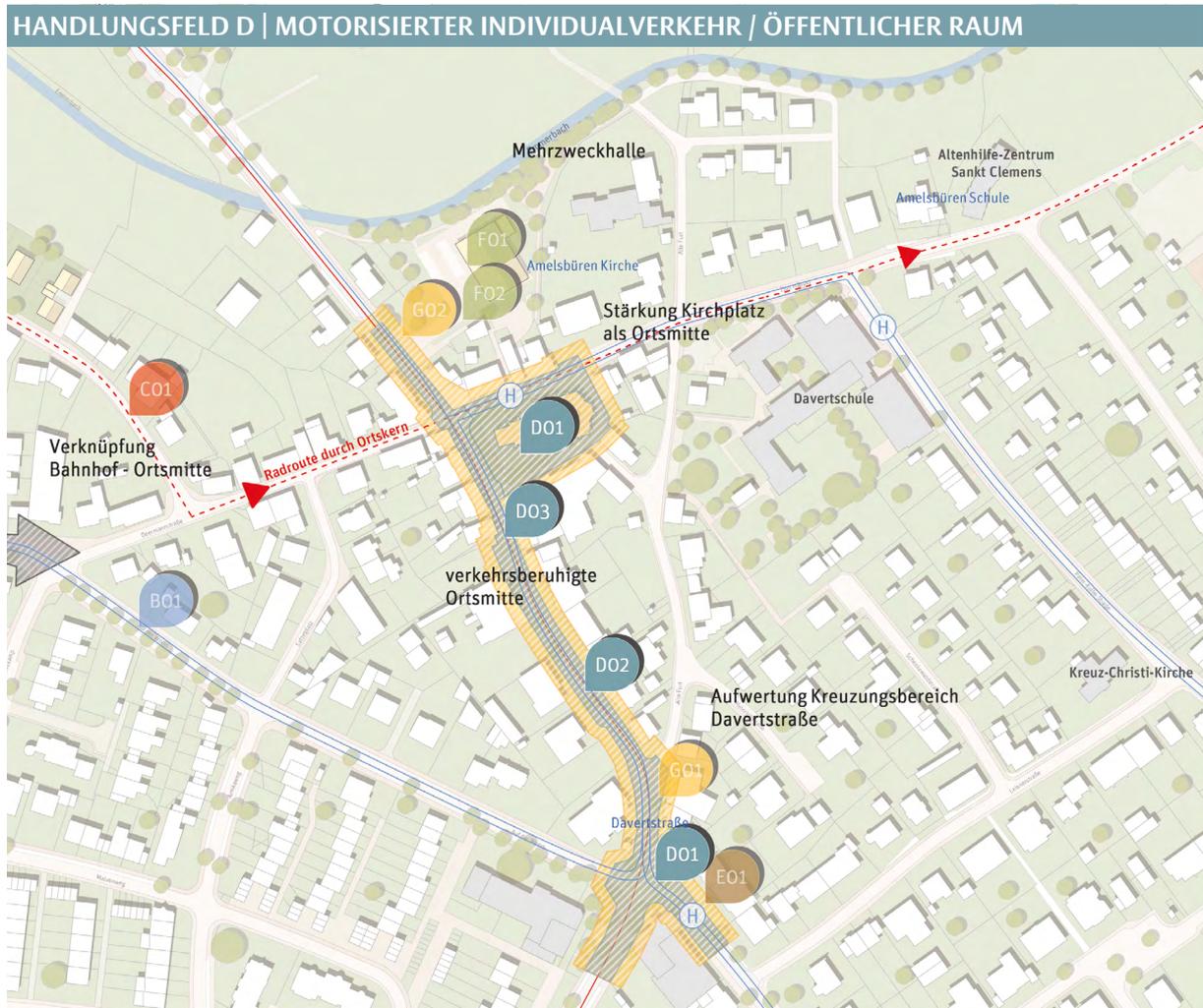
B03 Überprüfung alternativer ÖPNV-Routen

C01 Ausbau und Aufwertung der Radwege (Vorbild Burgerradweg)

C02 Freizeitroute / Rundweg um Amelsbüren einrichten, Amelsbüren über einen „Bügel“ an regionale Route anhängen

C03 Radschnellweg anlegen

C04 Gefahrenpunkte entschärfen, Konflikte zwischen Verkehrsarten vermeiden



- D01** Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Davertstraße mit Kirche und Kreuzung als Schwerpunkt
 - barrierefreie Gestaltung, neue gestalterische Impulse
 - Etablierung als Dorfkern

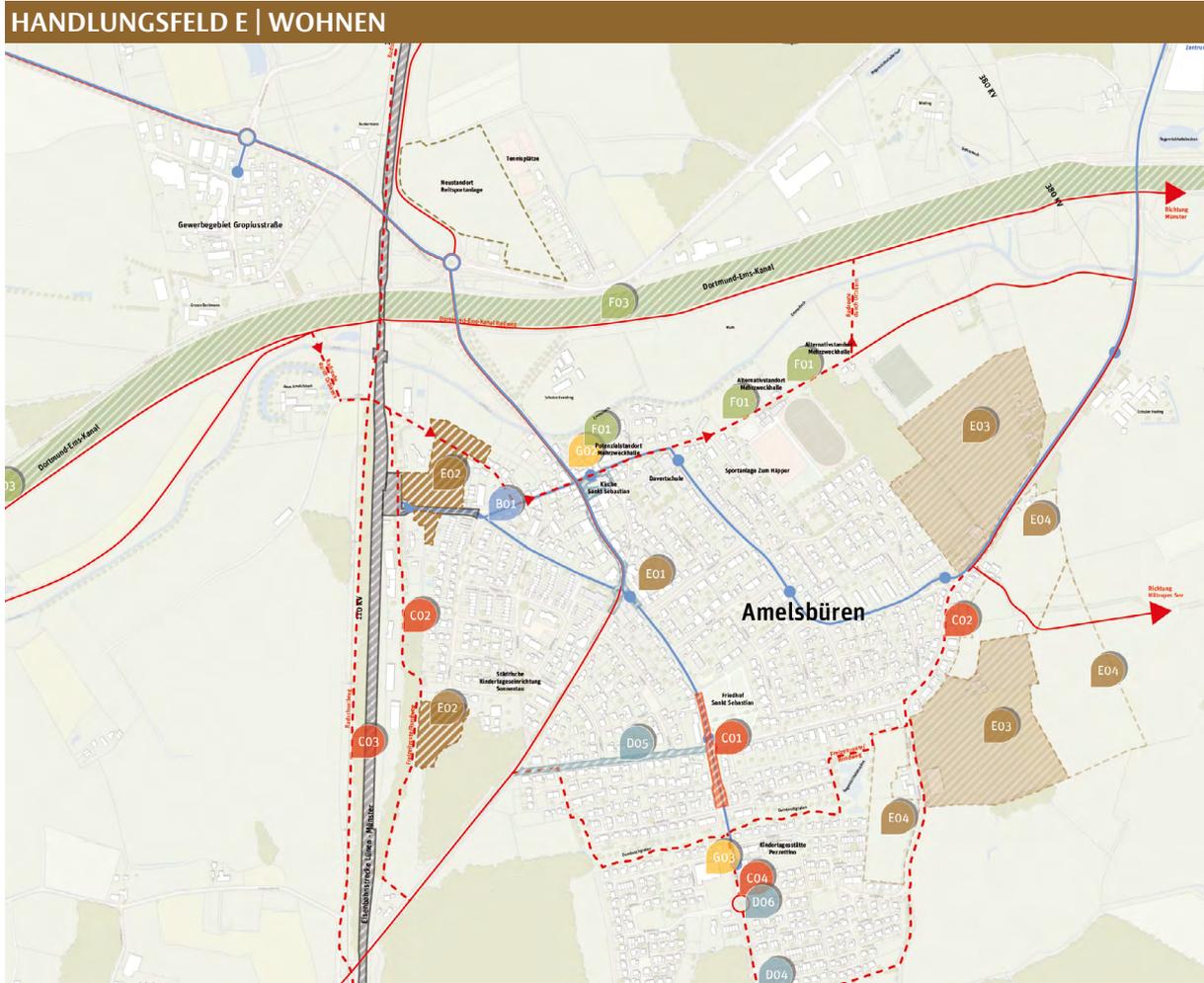
- D04** Südeinfahrt als Gefahrenpunkt entschärfen, hohe Geschwindigkeit
- (Lage: siehe Karte Seite 11)

- D05** Zur Windmühle als Raserstraße, Parkraumproblematik lösen
- (Lage: siehe Karte Seite 11)

- D02** Durchgangsverkehr reduzieren / Verkehr entschleunigen

- D06** Optimierung des Kreisverkehrs
- (Lage: siehe Karte Seite 11)

- D03** Straßenraum Davertstraße zu eng für Bus- / Schwerlastverkehr



E01 Geschosswohnen, Service-Wohnen in der Ortsmitte



E03 Wohngebiet in Planung

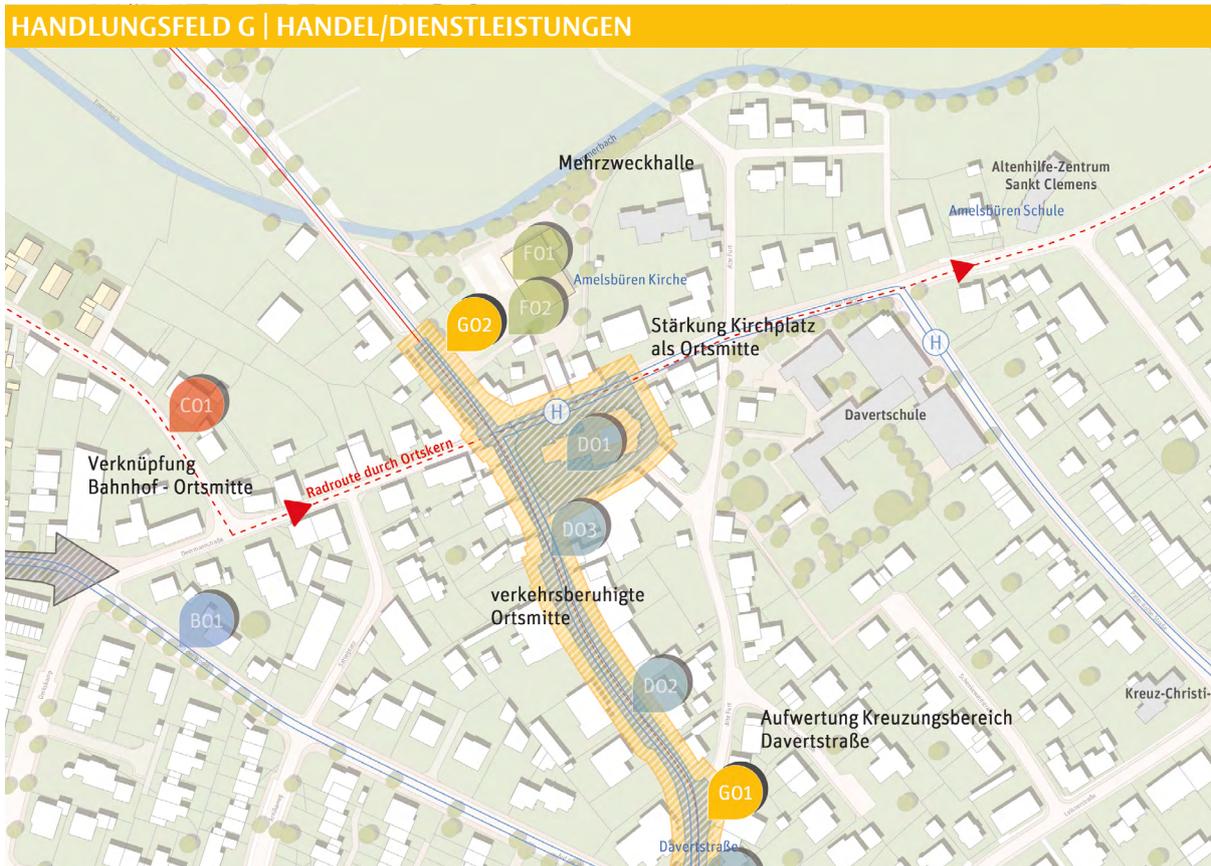
E04 Erweiterungsflächen

E02 Wohngebiet in Realisierung

HANDLUNGSFELD F | SOZIALES / FREIZEIT



- F01** Notwendigkeit einer Mehrzweck-/Festhalle
 - mögliche Standortalternativen untersuchen
 - Flächen für Gerätehaus vorhalten
- F02** Neue Treffpunkte für Jugendliche
 - unmoderierte Orte (z. B. Bolzplatz/Skaterpark)
- F03** Kanal als besonderer Wert für Amelsbüren
 - Promenade am Kai entwickeln
 - Mindestabstand der Bebauung einhalten (Lage: siehe Karte Seite 11)



- G01 Handel und Dienstleistungen im Ortskern konzentrieren**
- Sicherstellung einer Grundversorgung
 - mehr Angebote und Sortimente bereitstellen
 - Bedarfe älterer Menschen berücksichtigen
 - Kaufkraft stärker in den Ort leiten
 - Jahreszeitlicher Schmuck

- G02 Ortseingang / Maibaumplatz**
- Belegung durch neue Nutzungen: Café/ Bäckerei ...
- G03 Supermarkt K+K im Neubaugebiet schlechte fußläufige Anbindung**
(Lage: siehe Karte Seite 11)

Handlungsfeld A: Bahnhof

- Taktung von 1 h auf 30 min auch ohne Streckenausbau realisieren (allerdings dürfte der zweigleisige Ausbau Voraussetzung für jede höhere Taktung sein)
- Im Bahnhofsumfeld gibt es viele zuständige Instanzen/Akteure, eine gebündelte Ansprache/Interessenvertretung durch Verwaltung ist notwendig
- Politische Interessenvertretung durch einen Bezirksbürgermeister für viele Ortsteile mit unterschiedlichen Interessen reicht nicht aus
- Zum Thema Lärmbelastung/Lärmschutz wären durch diese Interessenvertretung Verhandlungen mit der Bahn zu führen
- Barrierefreie Gestaltung sollte prioritär behandelt werden
- Lange Umsteigezeiten reduzieren durch mehr schienengebundenen Personennahverkehr und mehr Angebote
- Masterplan Mobilität initiieren – Optimierung Schienenverkehr

Handlungsfeld B: ÖPNV

- Linie 1 auf 5, Umsteigen problematisch, Optimierung der Schnittstellen
- Linie 1: Taktung 20 min gut, Begegnungsverkehr schwierig, nicht nur in der Davertstraße, sondern in ganz Amelsbüren = Begegnungsverkehr vermeiden/Linienführung ändern
- Linie 1, Vorschlag: Sprinter (weniger Haltestellen, markante Haltepunkte) schnellere Verbindung nach Münster
- schlechte Auslastung (insbesondere am WE überprüfen), Spitzenstunden mit Überfüllung
- kleinere Busse einsetzen (wie zwischen Hiltrup und Wolbeck)
- Bedarfsbus: Etablierung neuer Verbindungen, Erweiterung des Busnetzes
- Amelsbürener Straße von Busverkehr ausschließen, andere Linienführung angeregt
- zwei Brücken teilweise unbeleuchtet

Handlungsfeld C: Radverkehr

- Aufwertung Radwege (Fahrbahnbelag am Kanal, Beleuchtung Amelsbürener Straße)
- Radinfrastruktur verbessern (z. B. Mülleimer am Radweg)
- Anbindung Amelsbürens über einen „Bügel“ findet Zustimmung, Beschilderung fehlt, die auf Amelsbüren hinweist, Interesse vorhanden
- bahnbegleitender Ausbau der Bahnstrecke Dortmund - Lünen
- Radverkehr auf Fahrbahn (Gefahren an Engstellen mindern)
- Schwerpunkt: Verbesserung der Ausstattung

Handlungsfeld D: MIV und öffentlicher Raum

- Aufwertung Kirchplatz, das Herz Amelsbürens, durch mehr Aufenthaltsqualität/Verkehrsberuhigung
- neue Nutzungen (Beispiel Telgte), neue Pflasterung als Startschuss für die Aufwertung des Ortsteils
- Anregung ans Schulamt: zu starker Quellverkehr, Kinder werden nahezu ausschließlich mit dem Auto zur Schule gebracht, Reduzierung notwendig
- Pater-Kolbe-Straße: Anwohnerverkehr, zu schnelles Fahren, zu wenig bauliche Maßnahmen, Rechts-vor-Links-Verkehr, mobiles Display aufstellen
- Schwerpunkt Kreisverkehr mit Zebrastreifen, Handlungsbedarf Neubaugebiet mit Kindern im Süden, Gefahrenstellen reduzieren
- Ortsumgehung als Zukunftsvision
- Umfahrung für den Schwerlastverkehr prüfen
- Entlastung Davertstraße schwierig, Bau einer dritten Brücke im Osten Amelsbürens?
- Geschwindigkeitsbeschränkung wird nicht eingehalten, Fahrverkehr muss stärker kontrolliert und Fehlverhalten sanktioniert werden

Handlungsfeld E: Wohnen

- Service-Wohnen/ergänzende Angebote fehlen in Ortsmitte
- Modulares, barrierefreies Wohnen im Alter fördern
- Übergreifend seniorenfreundliche Standards im Wohnungsbau einführen

Handlungsfeld F: Soziales und Freizeit

- Standort für Mehrzweckhalle/Festhalle/Sport-halle festlegen, auch Standort gegenüber Sportplatz/an Kläranlagen prüfen
- Treffpunkte für Jugendliche schaffen, z. B. in der Nähe des Sportplatzes
- Schwimmbad in Amelsbüren Vereins-/Schul-sport, Vision
- Kanal: landschaftsarchitektonische Ausbildung: Treppenstufen an der Erhöhung (Vorbild Aa-see-Terrassen, Steigerung der Aufenthaltsqua-lität)

Handlungsfeld G: Handel und Dienstleistung

- Subventionen für Gewerbetreibende im Orts-kern?
- Bewusstseinsbildung für lokale Angebote
- schnelles Internet: Breitbandversorgung, Bedarf ist vorhanden, Initiative könnte von Bürgerschaft und Vereinen aus Amelsbüren ausgehen
- Versorgung im Ortskern oder am Rand (Park-platz am Ortseingang) G01/G02 als Schwer-punkte
- Ortskern mit Versorgungsfunktion erhalten, Standorte definieren, wenige Baulücken nutzen, Umbau bestehender Immobilien